

Schulpolitik in NRW

Beitrag von „keckks“ vom 20. Januar 2019 15:44

...naja, in meiner aktuellen gymnasialen oberstufe können im lesen und schreiben bestimmt 2/3 auch kein richtiges deutsch, textverständnis minus siebenhundert, korrekte sätze in fünf seiten klausur: im schnitt fünf oder so. aber mündlich und schriftlich zählen halt eins zu eins, und texten mündlich können sie. sehr gut sogar. politisch gewollte erhöhung der abiturquote lässt grüßen. die fallen zwar dann durchs schriftliche zentralabi, aber dann gibt es halt mündliche wiederholungsprüfungen, und wenn es immer noch hapert, zahlt papa das internat in england oder das ib hier in deutschland, ist dem abi gleichgestellt, aber dem hörensagen nach viel einfacher.

an der berufsschule waren einzelne (! wirklich einzelne) in den einzelhandel- und friseurklassen (! nicht gerade die abinahen ausbildungsberufe), die besser waren vom abstraktionsvermögen als diese schwache q12.

also ja, wir selektieren nicht immer die richtigen, beileibe nicht, siehe vererbung von bildugstiteln in deutschland aka bildungsungleichheit. wenn man versucht, davon wegzukommen, indem man das selektive schulsystem umwandelt in einheitssysteme, dann geben die bildungsbürger ihren nachwuchs halt auf passende privatschulen, und die segregation zwischen arm und reich nimmt noch mehr zu in diesem land. da bin ich eher für den erhalt des dreigliedrigen system, bei gesteigerter durchlässigkeit in beide richtungen und viel förderung für die, die es daheim nicht so dicke haben, von etablierten daz-unterrichtssystemen an jedem gym über schulinterne nachhilfe durch lehrer aus dem schuleigenen lehrerstunden-budget bis hin zu lernmittelfreiheit und eine vernünftige öffentliche bibliothek mit rechner und wlan in reichweite und vielen, vielen erfahrungen im schulleben, die diese kinder außerschulisch sonst nicht machen könnten, von chor, orchester über programmierkurse bis hin zu japanisch und vielen klassenfahrten und einem großen außerschulischen netzwerk.